

fassenden philosophischen Systems zu begreifen. Die Begründer dieser beiden Hauptrichtungen waren Zenon und Epikuros: beide lebten und lehrten in Athen, das bis etwa 250 noch immer der geistige Mittelpunkt der Welt blieb, beiden erschien als das höchste Ziel die Glückseligkeit. Aber während den Stoikern die Glückseligkeit nur im Besitz der Tugend möglich erschien, neben der alle anderen Güter dieser Welt dem Weisen entbehrlich sind, begründete Epikuros sie auf den Genuß, den er selber allerdings in der Selbstgenügsamkeit und dem Frieden der Seele suchte. Allein indem seine Jünger bald an die Stelle des geistigen den Sinnengenuß setzten, sank die hohe und reine Lehre des Meisters zu einer Philosophie für Lebemänner herab. Dem gegenüber entwickelte die Lehre der Stoa die sittliche Kraft und Strenge ihrer Schüler, denen die Güter dieser Welt verächtlich und selbst das Leiden gleichgültig erschien im Vergleich zu der Seligkeit, die mit dem Besitz der Tugend verbunden war: in mancher Hinsicht nähern sie sich der christlichen Auffassung. Daneben gab es noch den Skeptizismus Pyrrhons, der die Möglichkeit einer Erkenntnis und damit die Grundlagen der Sittlichkeit überhaupt bestritt. Die Zugehörigkeit zu einer dieser drei Schulen pflegte dem Gebildeten von damals die Religion zu ersetzen. Um so stärker blieb die Macht der Religion über die Massen, obwohl sie gerade damals durch Aufnahme immer neuer orientalischer Gottheiten, der Kybele aus Kleinasien, der babylonischen Anahit, des babylonisch-ägyptischen Sarapis, des persischen Mithras eine innerliche Umbildung erfuhr und mehr und mehr in Formelkram erstarrte.

Skeptizismus

§ 113. **Die Literatur.** Betrachtet man die geistige Bewegung auf dem Gebiet der Dichtkunst, so ist zweifellos, daß nach dem ungeheuren Aufschwung des 5. Jahrhunderts hier ein Stillstand eingetreten ist: dennoch hat der absterbende Baum der hellenischen Poesie noch zwei neue Schussen getrieben, die neue Komödie und das Idyll. Die Geburtsstätte der neueren Komödie ist Athen, das auch auf diesem Gebiet noch bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts seine führende Stellung bewahrte; im Gegensatz zur alten verzichtete sie durchaus auf politische Erörterungen und wandte sich der Schilderung des gesellschaftlichen Lebens zu. Der größte unter ihren Dichtern ist Menandros. Das Idyll ist am Hofe der Ptolemaer in Alexandria entstanden; sein unerreichter Meister ist Theokritos, der zuerst in Alexandrien, später am Hofe König Hierons in Syrakus lebte. Im übrigen wandte man, je mehr man fühlte, daß der Born der Dichtung am Versiegen war, sich der Aufbewahrung all des Großen und Herrlichen zu, was die Väter geschaffen hatten: eifrig sammelten die großen Bibliotheken, allen voran Alexandria und in bescheidenerem Maße auch die Attalidenresidenz Pergamon, alles was noch an Resten der großen Vorzeit

Die neue Komödie

Das Idyll

Wissenschaftliche Bestrebungen. Bibliotheken